



UNERHÖRT!

KOMPONISTINNEN DER RENAISSANCE

Vokalmusik und Improvisationen
im Stile der Zeit

3.2.2024 | 19 Uhr

**Mutterhauskirche der
Erlöserschwestern**

Domerschulstr. 1, 97070 Würzburg

4.2.2024 | 17 Uhr

St. Johannis der Täufer

Kolpingstr. 1, 97753 Karlburg

EINTRITT FREI
Spenden erbeten

Ensemble »le chant trouvé«
Theorbe: Silas Bischoff

Programm

Vittoria Raffaella Aleotti
(1575 – ca. 1646)

O dolc'eterno amore

Maddalena Casulana
(ca. 1544 – ca. 1590)

Morir non puo
(mit Improvisation)

Morte! Che voi?
*(Merle Bastin, Paula Kaiser,
Almut Gatz, Lorenz Kleiner)*

Cinta di fior'un giorno
(mit Improvisation)

Monti, selve, fontane
(mit Improvisation)

O notte, o cielo, o mare
(mit Improvisation)

Hildegard von Bingen
(1098 – 1179)

Ave, generosa
(cantus firmus mit Improvisation)

Lucrezia Vizzana
(1590 – 1662)

Protector noster magnus
(mit Improvisation)

Vittoria Raffaella Aleotti

Diligam te Domine
(mit Improvisation)

Caterina Assandra
(ca. 1590 – ca. 1618)

Haec dies
(Paula Kaiser, Carolina Schremmer, Silas Bischoff)

Maddalena Casulana

Ahi possanza d'amor
*(Carolina Schremmer, Susanna Marquardt,
Lorenz Kleiner, Markus Ritzel)*

Vittoria Raffaella Aleotti

Or che la vaga aurora
(mit Improvisation)

Texte

O dolc'eterno Amore

O dolc'eterno Amore
Ferito m'hai soavemente il core
Onde languisco per dolcezza e moro.
Se fatta son tu'ancella,
Non ti sarò rubella
Ma ben la nott'e'l giorno
Farò, dolce Signor, à te ritorno.

O süße ewige Liebe,
Du hast mein Herz süß verwundet.
So sehne ich mich nach dieser Süße und sterbe.
Wenn ich zu deiner Magd gemacht werde,
Will ich dich nicht bestehen,
Sondern wohl Tag und Nacht
Werde ich zu dir, süßer Herr, zurückkehren.

Morir non puo

Morir non puo'il mio cuore,
Uccider lo vorrei, poi che vi piace.
Ma trar no si puo fuore
Del petto vostr'ove gran tempo giace.
Et uccidendol'io, come desio,
So che morreste voi, morrend'anch'io.

Mein Herz kann nicht sterben,
Und ich möchte es töten, weil es dir gefiele.
Aber es lässt sich nicht aus deiner Brust herausziehen,
Wo es lange Zeit liegt.
Und während ich es töte, wie ich es wünsche,
Weiß ich, dass du sterben würdest, wenn ich stürbe.

Morte! Che voi?

Morte! Che voi?
Te chiamo. Eccom'appresso
Prendim'è fa che manch'il mio dolore
Non poi perch'in te non regna il core
Sì fa! Sì fa! Non fa!
Fatte restituire ché chi vita non ha
Non può morire.

Tod! Wer bist du?
Ich rufe dich. Komm, folge mir.
Nimm mich und lass meinen Schmerz vergehen.
Ich kann nicht, denn in dir schlägt das Herz nicht.
Doch, das tut es! Doch, das tut es! Nein, nicht!
Lass es mich zurückgeben, denn wer kein Leben hat,
Kann nicht sterben.

Cinta di fior'un giorno

Cinta di fior'un giorno,
A la riva d'un fiume,
Sede la nimpha mia
Pescand'al'onde,
E gli augellett'intorno,
E gli arbor'e le fronde,
Facean cantando fest'al suo bel lume,
E non s'udivan venti,
Al suon d'i dolc'accenti,
Mentre lieta cantando,
S'accordan l'onde seco mormorando.

Umgürtet mit Blumen
Saß eines Tages meine Nymphe
Am Ufer eines Flusses
Und fischte in den Wellen,
Und die Vögel um sie herum
Und die Bäume und das Laub
Feierten singend Feste in ihrem schönen Licht,
Und kein Wind war zu hören
Zum Klang der süßen Akzente,
Und während sie freudig singt,
Stimmen die Wellen leise murmelnd mit ein.

Monti, selve, fontane

Monti, selve, fontane
Piagg'e sassi, vo cercand'io
Se pur potess'un giorno,
In parte rallentar l'accerbo pianto,
Ma ben vegg'hor che sol'in una valle,
Trovo riposo,
A le mie stanche rime,
Che mormorando van per mille campi.

Berge, Wälder, Flüsse,
Ebenen und Gebirge suche ich.
Wenn ich nur eines Tages
Das bittere Klagen ein wenig lindern könnte!
Doch nun seh' ich wohl, dass ich nur
In einem Tal Ruhe finde
ei meinen müden Reimen,
Die murmelnd durch tausend Felder wehen.

O notte, o cielo, o mare

O notte, o ciel', o mar', o piaggie, o monti
Che si spesso m'udite chiamar morte
O valli, o selv', o boschi, o fiumi, o fonti
Che fost'alla mia vita fide scorte
O fere snelle che con liete fronti
Errando andate con gioiosa sorte
O testimon de miei si duri accenti
Dat'audientia insieme a miei lamenti.

O Nacht, o Himmel, o Meer, o Ebenen, o Berge,
Die ihr mich oft den Tod rufen hört.
O Täler, o Wälder, o Sträucher, o Flüsse, o Quellen,
Die mein Leben in treuer Zufuhr erhalten
O schlanke Tiere, die mit leichter Stirn
Mit freudigem Schicksal ziellos wandern,
Und du, Zeuge meiner so bitteren Verse:
Gebt meinem Wehklagen gemeinsam ein Publikum.

Ave, generosa

Ave, generosa,
Gloriosa et intacta puella.
Tu pupilla castitatis,
Tu materia sanctitatis,
Que Deo placuit.
Nam hec superna infusio in te fuit,
Quod supernum Verbum in te carnem induit.
Tu candidum lilium,
Quod Deus ante omnem creaturam inspexit.
O pulcherrima et dulcissima,
Quam valde Deus in te delectabatur,
Cum amplexionem caloris sui in te posuit,
Ita quod Filius eius de te lactatus est.
Venter enim tuus gaudium habuit,
Cum omnis celestis symphonia de te sonuit,
Quia, Virgo, Filium Dei portasti,
Ubi castitas tua in Deo claruit.
Viscera tua gaudium habuerunt,
Sicut gramen, super quod ros cadit,
Cum ei viriditatem infudit,
Ut et in te factum est,
O Mater omnis gaudii.
Nunc omnis Ecclesia in gaudio rutilat
Ac in symphonia sonet
Propter dulcissima Virginem
Et laudabilem Mariam, Dei Genitricem.
Amen.

Sei begrüßt, du edle,
Du herrliche und unberührte Magd,
Du bist der Augenstern der Keuschheit,
Du bist der Mutterboden der Heiligkeit,
Der Gott gefallen hat.
Denn von der Höhe ergoss es sich in dich,
Dass das Wort aus der Höhe in dir Fleisch wurde.
Du bist die strahlende Lilie,
Die Gott vor allen Geschöpfen anschaute.
Schönste und Lieblichste,
Wie sehr hat sich Gott an dir entzückt,
Als er mit seiner Glut dich umarmte,
Sodass sein Sohn von dir gestillt wurde!
Dein Schoß nämlich empfand Freude,
Als der ganze himmlische Wohlklang aus dir erscholl,
Denn als Jungfrau trugst du den Gottessohn,
Wobei deine Keuschheit in Gott leuchtete.
Deine Gebärmutter empfand Freude
Wie das Gras, auf das Tau fällt,
Wenn er es mit Frische erfüllt,
Wie es auch in dir geschah,
Mutter aller Freude!
Nun erglänze die gesamte Kirche rot in der Freude
Und erschalle im Wohlklang
Über die liebliche Jungfrau
Und lobenswerte Maria, Gottes Mutter.
Amen.

Protector noster magnus

Protector noster magnus coram Domino,
Et magna gloria virtutis eius
Quoniam elegit eum et vocavit altissimus.
O bone pastor Deo dilectus:
Custodi filios protectionis tuae,
Exultantes et magnificantes
Excelsa opera tua.
Narrate populi, dicite gentes,
Quam gloriosus Dominus in sanctis suis
Et laudabilis et admirabilis in saecula.

Er ist unser großer Beschützer vor dem Herrn,
Und groß ist der Ruhm seiner Tugend,
Weil der Höchste ihn erwählt und gerufen hat.
O du guter Hirte, den Gott liebt,
Hüte die Söhne, die unter deinem Schutz stehen.
Denn sie preisen und rühmen
Deine erhabenen Werke.
All ihr Völker, ob durch Recht oder Abstammung,
Verkündet, wie prächtig der Herr in seiner Heiligkeit ist,
Und wie lobenswert und bewundernswert zu aller Zeit.

Diligam te Domine

Diligam te Domine fortitudo mea.
Dominus firmamentum meum
Et refugium meum et liberator meus,
Deus meus adjutor meus
Et sperabo in eum,
Protector meus et cornu salutis meae
Et susceptor meus.
Laudans invocabo Dominum
Et ab inimicis meis salvus ero.

Ich werde dich lieben, Gott, meine Stärke.
Der Herr ist mein fester Grund,
Meine Zuflucht und mein Befreier.
Der Herr ist mein Helfer
Und ich werde auf ihn hoffen.
Er ist mein Beschützer, das Füllhorn meines Heils,
Und nimmt mich als sein Kind an.
Mit Lob werde ich den Herrn anrufen
Und von meinen Feinden errettet sein.

Haec dies

Haec dies, quam fecit Dominus
Exsultemus et laetemur in ea.
Confitemini Domino quoniam bonus:
Quoniam in saeculum misericordia eius.
Dicat nunc Israel, quoniam bonus:
Quoniam in saeculum misericordia eius.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
Lasst uns jubeln und uns an ihm freuen.
Bekannt euch zum Herrn, denn er ist gut,
In Ewigkeit währt sein Erbarmen.
So soll denn das Haus Israel sprechen, denn Er ist gut,
In Ewigkeit währt sein Erbarmen.

Ahi possanza d'amor

Ahi possanza d'amor com'in un tempo,
E speranz'e timor al cor mi porgi,
Io pur chiegio per lei mort'e vita,
Ard'et agiaccio, e taccio e forte grido,
Ahita al mio perir poi morte chiegio,
Cosi servo d'altrui, felic'aspetto.

Ach, wie du, Kraft der Liebe, gleichzeitig
Mir Hoffnung und Furcht ins Herz bringst.
Doch für sie bitte ich um Tod und Leben,
Um Hitze und Kälte, Stille und lautes Geschrei.
Zu Hilfe! Ich suche nach meinem Untergang meinen Tod.
So diene ich einer anderen, glücklich warte ich.

Or che la vaga aurora

Or che la vaga aurora,
Sovra un caro di foco
Appar in ogni loco,
Col figlio di Latona,
Che'l suo dorato crine
A l'Alpi e alle campagne
À noi vicine,
Mostra con dolci accenti
Questi la ben temprata lira suona
Onde gli spirti
Pellegrini intenti
Odonò l'armonia
Che l'alme nostre al ciel ergaed invia.

Nun, da die anmutige Aurora
Auf einem Feuerwagen
Erscheint an jedem Ort
Mit dem Sohn der Latona,
Der sein goldenes Haar
An die Alpen und auf das Land
Und zu uns in die Nähe schein lässt,
Spielt er mit solch süßen Rhythmen
Auf seiner wohltemperierten Leier.
Von ihr vernehmen die Geister,
Die aufmerksam umherwandernden,
Die Harmonie,
Die unsere Seelen zum Himmel sendet.

Komponistinnen

Caterina Assandra



Über die Lebensumstände von Caterina Assandra ist nur sehr wenig bekannt. Sie wirkte zu Beginn des 17. Jahrhunderts als Nonne im Kloster S. Agata di Lomello bei Pavia und genoss zu ihrer Zeit als Komponistin und Organistin zumindest in Oberitalien ein gewisses Ansehen. Als Schülerin von Benedetto Rè nahm sie in ihren Motettendruck von 1609 auch eine Canzona und eine Marienlitanei ihres Lehrers mit auf, welcher zwei Jahre später in seiner *Integra Psalmodia Vespertina* seinerseits ein *Salve Regina* von Caterina Assandra publizierte. Bereits 1606 hatte der Verleger Filippo Lomazzo

in seiner Dedikation der *Ricercari & Canzoni alla Francese* von G. P. Cima an Caterina Assandra das Können und die Fähigkeiten der Widmungsempfängerin aufs Höchste gepriesen. Caterina Assandra war eine typische Vertreterin der oberitalienischen Klosterkomponist:innen zu Beginn des 17. Jahrhunderts. In ihren generalbassbegleiteten 2- bis 4-stimmigen Solomotetten ist sie vor allem dem Vorbild der *Cento concerti ecclesiastici* von Lodovico Viadana verpflichtet und kombiniert wie dieser vereinzelt auch schon obligate Soloinstrumente mit den Vokalstimmen. Die Satzstruktur der Stücke orientiert sich vor allem an kontrapunktisch-konzertierenden Vorbildern. Im Vergleich zu Viadana fallen bei Caterina Assandra vor allem die gegenüber dem Basso continuo freier und beweglicher geführten vokalen Bassstimmen auf. Quelle: MGG2, Bernhard Janz, 1999.

Vittoria Raffaella Aleotti

Die Komponistin und Organistin wurde 1575 in Ferrara geboren und im selben Jahr in der Parochialkirche Santa Maria in Vado, in der 2022 das Ensemble *le chant trouvé* ein Konzert gestaltete, auf den Namen Vittoria Elisabetta getauft. Durch die vielseitige Arbeit ihres Vaters am Hofe des Herzogs Alfonso II. D'Este, begann Vittoria schon in jungen Jahren ihr Musikstudium bei A. Milleville (2. Organist am Hofe d'Este) und E. Pasquini (dessen Schüler). Nach zwei Jahren großer Fortschritte wurde sie auf den Rat Pasquinis hin im Augustinerinnenkloster San Vito weiter unterrichtet. Dieses Kloster be-



saß eines der berühmtesten Vokal- und Instrumentalensembles in Oberitalien. Die Theoretiker E. Bottigari (1594) und G. M. Artusi (1600) beschrieben in ihren Traktaten ausführlich und voller Begeisterung die Konzerte, die sie im Kloster San Vito gehört hatten. Mit 14 Jahren entschied sich Aleotti, im Kloster zu bleiben. Sie legte ihren weltlichen Namen Vittoria ab und nahm den Klosternamen Raffaella an. Diese Tatsache sowie die Veröffentlichungen ihrer Kompositionen unter beiden Namen haben später in der Literatur immer wieder dazu geführt, dass Vittoria und Raffaella als Schwestern angesehen wurden. Forschungen der italienischen Musikwissenschaftlerin Giuliana Gialdrone jedoch bestätigten die bereits von R. Eitner erkannte Identität. Möglicherweise schon früher, aber nachweislich von 1637 bis 1639, war sie Priorin des Klosters San Vito.

Ihre erste Veröffentlichung war das Madrigal *Di pallide viole* innerhalb einer Sammlung von Madrigalen Ferrareser Komponisten, die 1591 von G. Vincenti in Venedig herausgegeben wurde und Herzog Alfonso II. d'Este gewidmet war. Hier wurde sie allerdings irrtümlich als Vittorio Aleotti aufgeführt. Zwei Jahre später erschien die *Ghirlanda de Madrigali a quattro voci* – eine Sammlung von 21 Madrigalen, die zum Teil auf Texte des Dichters G. B. Guarini komponiert wurden, unter dem Geburtsnamen Vittoria Aleotti. Diese Ausgabe wurde durch einen Grafen aus Venedig gefördert und von Vittorias Vater herausgegeben, da sie sich nicht mehr um weltliche Dinge kümmerte, wie ihr Vater in dem vorangestellten Widmungstext schilderte. Zwei dieser Stücke erklingen heute im Konzert (*O dolce eterno amore* und *Or che la vaga aurora*). Im selben Jahr publizierte Raffaella die *Sacrae Cantiones*, eine Sammlung von 18 Motetten, darunter zwei von E. Pasquini. Es handelt sich hierbei um fünf- bis zehnstimmige geistliche Chorsätze, fünf davon sind doppelchörig. Raffaella Aleotti wird von den Historikern vor allem als hervorragende Organistin bezeichnet. Quelle: MGG2, Karola Weil 1999.

Lucrezia Vizzana

Über das Schaffen der im Jahr 1590 in Bologna geborenen und 1662 gestorbenen Nonne und Komponistin ist nicht viel bekannt. Gemeinsam mit ihrer Schwester wurde sie mit nur 8 Jahren im Kamaldulenser-Kloster Santa Christina in Bologna aufgenommen, wo sie ihr ganzes Leben verbrachte. Organistin des Konvents war ihre Tante, die neben O. Vernizzi, dem Organisten von S. Petronio, vermutlich für ihre musikalische Ausbildung sorgte. Vizzana komponierte die Motetten der *Componimenti musicali* im Stil der *Seconda pratica*. Diese zeichnet sich durch eine vermehrt monodische Satztechnik (solistischer Gesang mit Akkordbegleitung) aus, um die Textverständlichkeit zu unterstützen. Quelle: MGG2 Gunther Morche, 2008.



Maddalena Casulana (Mezari)



Die Komponistin, Lautenistin und Sängerin, deren musikalische Laufbahn vermutlich in Florenz begann, wirkte seit Ende der 1560er Jahre in den großen Zentren Norditaliens. Ein erstes Zeugnis ihrer Tätigkeit in Venedig gibt der Schauspieler, Dichter und Komponist Antonio Molino (um 1496–1571) im Vorwort seines Madrigalbuches *I dilettevoli madrigali*. Er bezeichnet Casulana als seine Kompositionslehrerin und rühmt ihre Fähigkeiten als Sängerin und Lautenistin. Zu diesem Zeitpunkt genoss die Komponistin bereits ein hohes Ansehen auch außerhalb Italiens. In München führte Orlando di Lasso zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des bayerischen Erzherzogs Wilhelm V. mit Renata von Lothringen Casulanas fünfstimmige Vertonung eines Textes von Nicolò Stoppio auf. Ihre Verbindungen zu Mäzenen in Mailand und Verona belegen die Widmungen ihrer Madrigalbücher von 1570 und 1583. Schwerpunkt ihres Wirkens war hingegen Vicenza, wo Casulana wahrscheinlich heiratete und den Namen Mezari annahm. Ein Indiz für das nachhaltige Interesse an den Kompositionen Casulanas ist die Wiederauflegung ihres ersten vierstimmigen Madrigalbuches, mit der die Gebrüder Tini 1583 ihre Verlegertätigkeit begannen. Als 1566 vier Madrigale von Casulana in der Sammlung *Il desiderio* veröffentlicht wurden, erschienen – nach bisherigem Forschungsstand – die ersten Kompositionen einer Frau im Druck. Diese bemerkenswerte Tatsache gewinnt noch an Bedeutung durch den Umstand, dass Casulana ein Œuvre hinterließ, welches von einer zielstrebigen Auseinandersetzung mit der ranghöchsten Gattung der weltlichen italienischen Vokalmusik zeugt. Durch die Wahl ihrer Textvorlagen zeigt Casulana einerseits ein hohes stilistisches Niveau, andererseits sucht sie mit Parallelvertونungen zu Werken ihr nahestehender Komponisten (P. Vinci, St. Rossetti, Leandro Mira) alternative Lösungen. Der durchwegs ausgewogene, selten extrovertierte Duktus ihrer Kompositionen orientiert sich dabei an Bedürfnissen eines dilettierenden Abnehmerkreises, wie er etwa durch das Umfeld ihrer Förderer Antonio Londonio (1570–1581) und M. Bevilacqua repräsentiert ist. Ihre Beteiligung an der zeitgenössischen Debatte um die Einbeziehung schlichterer Liedformen in das Madrigal dokumentiert Casulana mehrfach durch zyklische Kanzenen-Vertonungen. Quelle: MGG2, Gabriele Nogalski, 2008.

Hildegard von Bingen

Hildegard von Bingen wurde 1098 als jüngstes von zehn Kindern der Adligen Hildebert und Mechthild von Bermersheim geboren. Als visionär begabtes Kind sahen ihre Eltern die klösterliche Laufbahn für sie vor, eine Entscheidung, die sie sich später bewusst zu eigen machte. Hildegard wurde in die neu errichtete Frauenklause des kurz zuvor neubesiedelten Benediktinerklosters auf dem Disibodenberg gebracht. Dort wurde sie von der Leiterin der Klause, Jutta von Sponheim, und einem vom Männerkloster zu diesem Zweck abgestellten Mönch, Volmar von Disibodenberg, unterrichtet. Volmar unterstützte Hildegard, als sie begann, ihre Visionen systematisch aufzuzeichnen. Nach Jutta von Sponheims Tod wurde Hildegard von Bingen zur Leiterin der inzwischen stark angewachsenen Klause gewählt. In der Folge ihrer öffentlichen Anerkennung als Visionärin und der damit verbundenen Beauftragung zur Veröffentlichung weiterer Werke gründete Hildegard von Bingen ein vom Konvent auf dem Disibodenberg unabhängiges Kloster auf dem Rupertsberg bei Bingen. Einige Jahre später erfolgte die Gründung eines Tochterklosters auf der anderen Rheinseite bei Eibingen. Ihre Kompositionen waren zu diesem Zeitpunkt schon über Deutschland hinaus bekannt. Zeugnisse hierzu gibt es in ihrem Briefwechsel, beispielsweise im Schreiben des Magisters Odo von Paris. Sie unternahm zahlreiche Predigtreisen, in denen sie die geistliche Begleitung verschiedener Konvente mit öffentlichen Predigten auf Marktplätzen verband. Ihre Beziehungen zur Kirchenleitung, zum Hochadel und zu den zu ihren Lebzeiten regierenden Kaisern gaben ihr ein weites Wirkungsfeld, ausreichend finanzielle Mittel und Sicherheitsgarantien für ihre Konvente in Zeiten öffentlicher Unruhen. Als Hildegard von Bingen 1179 starb, hinterließ sie mit 77 Gesängen (darunter die Hymne *Ave generosa*), einem geistlichen Singspiel, drei umfangreichen Visionswerken und umfassend ausgearbeiteten medizinischen Schriften ein bemerkenswert facettenreiches Werk. Quelle: https://mugi.hfmt-hamburg.de/receive/mugi_person_00000080.



Besetzung

Sopran	Merle Bastin, Eva Schellong, Carolina Schremmer
Alt	Almut Gatz, Paula Kaiser, Susanna Marquardt
Tenor	Adnan Barami, Lorenz Kleiner
Bass	Jonathan Herz, Andreas Lang, Markus Ritzel
Theorbe	Silas Bischoff
Leitung	Prof. Almut Gatz, Paula Kaiser, Lorenz Kleiner

Silas Bischoff

Silas Bischoff studierte klassische Gitarre, Laute und Historische Aufführungspraxis in Würzburg, München und zuletzt Basel, wo er anschließend seine derzeitige Promotionstätigkeit über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Deutschen Lautentabulatur an der Schola Cantorum Basiliensis als Teil des internationalen Forschungsprojekts E-LAUTE (Electronic Linked Annotated Unified Tablature Edition) aufnahm. Seine jüngsten Studien zu dem 1815 in Würzburg geborenen Gitarristen und Komponisten Friedrich Brand wurden im EGTA-Journal veröffentlicht (Nr. 13, 12/2022). Darüber hinaus ist er als aktiver Musiker tätig, der sich nicht nur in Alter, sondern auch in zeitgenössischer Musik spezialisierte, wo er ein breites Spektrum vom Solorepertoire über Kammermusik bis hin zu Werken in großer Orchesterbesetzung abdeckt. Das führte ihn in Theater wie das Staatstheater Darmstadt, das Theater Basel, in die Oper Köln oder die Deutsche Oper Berlin sowie in renommierte Konzerthäuser wie die Elbphilharmonie Hamburg, den Wiener Musikverein und das Wiener Konzerthaus. Besonderes Interesse empfindet er am Generalbassspiel für historische Zupfinstrumente vom italienischen Frühbarock bis hin zur Musik Bachs. Er trat bereits mit berühmten Musikern wie dem Oboisten Albrecht Mayer und dem Bass-Bariton Sir Bryn Terfel sowie mit Dirigenten wie Alessandro de Marchi und François-Xavier Roth auf.

Silas Bischoff erhielt Stipendien unter anderem von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Kunststiftung Baden-Württemberg. Seit Oktober 2021 unterrichtet er im Rahmen eines Lehrauftrags an der Hochschule für Musik Würzburg.



Le chant trouvé

Das Improvisationsensemble *le chant trouvé* ist aus einem Kursangebot der Würzburger Musikhochschule hervorgegangen: *Chanter sur le livre* oder auch *cantus super librum*. Hierbei handelt es sich um historische Improvisationspraktiken der Renaissance, die es ermöglichen, mehrstimmig "über dem Buch" zu singen, d.h. ausgehend von einer Vorlage (etwa einem gregorianischen Choral oder einer weltlichen Chanson) ein Stück zu improvisieren. Diese Musizierpraxis spielte nicht nur in der Ausbildung der Sänger:innen und Komponist:innen eine wichtige Rolle, sondern wurde ebenso in der liturgischen Musik und zur Unterhaltung bei Hofe gepflegt. Die Musikerinnen und Musiker von *le chant trouvé* beleben diese historische Praxis neu, indem sie aus ein- und mehrstimmigen weltlichen Liedern zu Liebe, Sehnsucht und blühender Natur sowie geistlichen Werken improvisierend neue Stücke entwickeln.



Jenem Wiederauf- und Er-Finden der Musik entspringt der Name des Ensembles, dessen Mitglieder u.a. Musiktheorie, Schulmusik, Alte Musik, Komposition und Chorleitung studier(t)en. Wichtige Projekte 2021 waren die Klanginstallation und Performance zur Ausstellung »Nachhall« von Jens Reulecke im Zentrum Shalom Europa Würzburg sowie eine Konzertreise zu den Ursprüngen der frankoflämischen Vokalpolyphonie in Nordfrankreich. 2022 folgte eine weitere Tournee nach Italien mit Konzerten in Venedig, Ferrara, Florenz und Rom, um an den Wirkungsstätten der großen italienischen Meister zu musizieren. Im Juni 2023 feierte das Ensemble sein Debüt beim Mozartfest Würzburg. In der experimentellen Konzertreihe „Freispiel“ im Residenzweinkeller führten die jungen Musiker:innen zwei Wandelkonzerte mit dem Thema „Lockungen“ auf. Seit einigen Jahren gestaltet das Ensemble regelmäßig Adventskonzerte sowie musikalische Umrahmungen der Meditationen in der Würzburger Augustinerkirche und konzertiert in Spitalkirchen der Würzburger Umgebung.

Herzlichen Dank für Ihren Besuch!

Ein besonderer Dank geht an
Dr. Matthias Wagner (Mutterhauskirche)
und Wally Herzog (St. Johannis der Täufer)
für die Unterstützung vor Ort.

Vielen herzlichen Dank an Paula Kaiser und Prof. Almut Gatz
für die Organisation und Probenarbeit,
sowie allen Personen im Hintergrund,
die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben!

Kontakt

Über zukünftige Veranstaltungen können Sie sich auf der Website der HfM Würzburg, Facebook und Instagram informieren oder uns per Mail kontaktieren:

Facebook: <https://m.facebook.com/cantoressuperlibrum/>

Instagram: @chanttrouve

Website: <https://musiktheorie.hfm-wuerzburg.de/projekte/chanter-sur-le-livre/uebersicht>

Mail: chanttrouve@gmx.de